

«Wir können uns auf Augenhöhe mit den grossen Gartenbauern zeigen»

Von Robert Hansen

Menschen mit Behinderung der Stiftung Brunegg, der Brühlgutstiftung und des Landheimes Brütisellen präsentierten an der Gartenbaumesse Giardina ZÜRICH 2009 gemeinsam ihre Produktpalette. Das 20 000 Franken teure Engagement zahlte sich mit dem Direktverkauf am Stand, den Folgeaufträgen und dem Imagegewinn mehr als aus.

oder Zettelhalter. «Mein Lieblingstier ist ein Elefant», sagt er. Ob er einen solchen schon einmal aus Ton gemacht hat, kann er nicht beantworten. Dafür berichtet er von seinem jüngsten Ausflug auf einen Bauernhof, wo die Gruppe Schafe, Geissen, Tauben, Esel und Ponys gesehen hat – «und vor allem Kaninchen», doppelt Daniel Rudatis nach. Seit 2003 arbeitet er in



Foto: Robert Hansen

Daniel Rudatis knetet Tonfiguren und stellt den interessierten Giardina-Besucherinnen die Brühlgutstiftung vor.

«Möchten Sie auch einen Flaschenverschluss aussuchen?» Daniel Rudatis spricht jeden an, der in seine Nähe kommt. Und das sind an der Gartenmesse Giardina viele. Er drückt eine Tonkugel in eine längliche Form, knetet eine spitze Schnauze in das weiche Material, schnitzt mit einem Spachtel sorgfältig zwei Augen und viele Stacheln. «Schau diesen hübschen Igel an», sagt eine Passantin zu ihrem Begleiter. «Ich bin von der Brühlgutstiftung an der Klosterstrasse in Winterthur. Wollen Sie auch einen Prospekt? Schauen Sie, hier ist ein Foto von mir.» Auch diesen Satz hat Daniel Rudatis schon unzählige Male erzählt und klingt trotzdem nicht ausgeleiert. Die Besucherinnen und Besucher der Gartenmesse in den Züspa-Hallen bleiben fasziniert stehen, schauen die glasierten Tonfiguren an und nehmen Prospekte mit. Daniel Rudatis bearbeitet einen Delphin. Vor ihm stehen Krokodile, Schafe, Papageien als Flaschenverschluss

der Brühlgutstiftung und ist viel an der frischen Luft. Im Frühling befreit er die Gärten von Unkraut, im Sommer wischt er Abfälle zusammen, im Herbst das Laub, im Winter schaufelt er Schnee, arbeitet aber auch immer wieder in der Werkstatt. «Das ist eine schöne Arbeit draussen», lobt der 45-jährige. «Möchten Sie auch einen Prospekt?» fragt er die nächsten Passanten. Dann steht er unvermittelt auf und verlässt seine improvisierte Werkstatt in der Messehalle. Er braucht eine kurze Pause.

Michael Lötscher ist Werkstattleiter der Brühlgutstiftung. «An der Messe können wir gut sehen, wie unsere neuen Produkte ankommen und spüren die Trends», sagt er. «Alles, was wir hier zeigen, hat einen sozialen Hintergrund. Dahinter stehen individuelle Geschichten.» Auf der Giardina will die Brühlgutstiftung das Gartenteam stärker positionieren sowie die Brühl-

gutstiftung allgemein bekannter machen. «Unsere Kernkompetenz sind die manuellen wiederkehrenden Tätigkeiten. Aber die Leute sind natürlich stolz, wenn ihre individuellen Arbeiten im Markt verkauft werden.» Die Stiftung bietet für Menschen mit Behinderung 15 Berufsrichtungen an und hat mit Werkstätten, Reinigungsdienstleistungen, Gartenbau und einem Restaurantbetrieb verschiedene Standbeine. Eines droht gerade wegzubrechen. Der Bereich Zulieferer für die Maschinenbauindustrie ist wie bei anderen Werkstätten stark von der Wirtschaftskrise betroffen. «Wir müssen als Stiftung aktiv sein und nicht nur den Markt beobachten. Die Werkstatt ist nur erfolgreich, wenn sie auch gut agogisch arbeitet», betont Michael Lötscher. Die Brühlgutstiftung erreicht einen Selbstfinanzierungsgrad von rund 50 Prozent.

«Unser Stand ist Öffentlichkeitsarbeit für Institutionen»

Viele Messebesucherinnen bleiben interessiert stehen. Kerzenständer aus Stahl haben ein eigenständiges Design, Tonherzen liegen neben den frischen Blumen, die den Stand in der Halle fünf dekorieren. Etwas erhöht ist eine Tessiner Pergola aufgebaut, eine Natursteinmauer und viele Pflanzen sorgen für eine authentische Atmosphäre. Sorgfältig gearbeitete Massivholztische ziehen die Blicke auf sich. Gemeinsam mit der Brühlgutstiftung präsentieren das Landheim Brüttsellen und die Stiftung Brunegg ihre Produkte und Dienstleistungen. Auf einer Tafel sind weitere 20 Institutionsgärtnereien aufgeführt und unterstreichen deren gute überregionale Vernetzung. «Praktisch alles, was hier an der Giardina präsentiert wird, kann auch von Menschen mit Behinderung angeboten werden», sagt Thomas Schmitz, verantwortlich für die Gärtnerei und den Blumenladen der Stiftung Brunegg. Von ihm ist dieser gemeinsame Auftritt lanciert worden. Schon ein Jahr zuvor versuchte die Stiftung Brunegg zusammen mit anderen Institutionsgärtnereien einen Stand aufzubauen. Doch potentielle Interessenten zogen sich kurzfristig wieder zurück und Thomas Schmitz und sein Team stellten sich zwei Monate vor der Ausstellung 2008 die bange Frage, ob sie als kleine Institution überhaupt in der Lage sein werden, den Aufwand und das finanzielle Risiko alleine zu tragen. Sie habe sich trotz kritischer Stimmen aus dem sozialen Umfeld dafür entschieden – und die Messe war für die Stiftung Brunegg ein Grosse Erfolg: «Unser Stand war sehr beliebt und wir hatten nach der Giardina 2008 sehr viele positive Rückmeldungen. Viele neue Kunden kamen aus Zürich, Winterthur und gar Basel zu uns nach Hombrechtikon, weil sie uns an der Messe gesehen hatten», erzählt Initiator Thomas Schmitz. «Genutzt haben wir die Giardina auch für die Medienarbeit. Wir wurden in allen Gärtner- und Floristen-Fachmedien sowie in vielen Tageszeitungen portraitiert.» Durch den Direktverkauf von Blumen an der Messe konnte ein Teil der Standkosten finanziert werden. Vor allem aber die an der Giardina gewonnenen Gartenbauaufträge trugen dazu bei, dass sich der Auftritt auch finanziell lohnte. Wichtig waren für Thomas Schmitz zudem die unzähligen neuen Kundenkontakte. «Von den 70 000 Messebesuchern sind viele auf uns aufmerksam geworden. Neben der Gewinnung von neuen Kunden war aber auch die Beziehungspflege bei bestehenden Kunden ein wichtiges Ziel der Messeteilnahme.»

In diesem Jahr hat Thomas Schmitz erneut versucht, Institutionen als Mitaussteller zu bekommen. Durch die Idee, zu dritt an der Giardina 2009 teilzunehmen, versprach er sich einen niedrigeren Aufwand. «Nochmals so viele Neukunden und Aufträge wie im 2008 könnten wir kaum verarbeiten.» Ihm fehlen schlicht die Kapazitäten, eine weitere Gruppe Gartenbau zu eröffnen. Die Stiftungsgärtnerei generierte letztes Jahr 1,5 Millionen Franken Umsatz in den Gruppen Blumenladen, Staudengärtnerei, Zierpflanzengärtnerei und Gartenbau. «Alle sind wiederum begeistert an der Giardina. Für uns ist der Aufwand tatsächlich deutlich kleiner geworden», sagt Thomas Schmitz, der an Fachforen teilnimmt und Vorträge hält. Sechs Menschen mit Behinderung der drei Betriebe erklären ihre Produkte, servieren Mineralwasser und diskutieren mit den Besuchern. Sieben bis zehn Betreuer sind ebenfalls dauernd anwesend.

Kosten teilen

«Wir konnten hier einen Stand mit einem tiefen Budget realisieren», erzählt Thomas Schmitz. «Über Beziehungen haben wir die grossen Pflanzen wie auch die Pergola ausgeliehen. Die Blumen werden wir am Ende der Messe oder im eigenen Geschäft verkaufen, zusätzliche Personalkosten fallen nicht an.» So rechnet er mit einem Gesamtaufwand von maximal 20 000 Franken – geteilt durch drei.

Den effektiven finanziellen Nutzen des Messestandes zu beziffern, fällt ihm schwer: «Der Direktverkauf generierte 15 000 Franken Umsatz. Wir alleine haben aber an der Messe 2009 für über 100 000 Franken Gartenbauaufträge gewonnen. Das während einer Zeit, als die Branche generell eher rückgängig verzeichnet.» Schwer abzuschätzen sei die Bedeutung des Imagegewinnes einer Messeteilnahme und die Anzahl der durch den Auftritt generierten Neukunden.

So ein Auftritt bedinge viel Vorbereitungsarbeit und Energie. Das ganze Team habe aber immer begeistert mitgezogen. «Ein eigener Stand an der Giardina ist ein Highlight in einer Berufskarriere. Wir können uns auf Augenhöhe mit den grossen Gartenbauern zeigen.» Und noch eine kleine Erfolgsgeschichte: ein Gartenbauer war so begeistert, dass er einem Menschen mit Behinderung gleich einen Arbeitsplatz anbot.

www.stiftung-brunegg.ch
www.bruehlgut.ch
www.landheim.ch